

Thieme Case Report

Editorial

Inhalt

16/2015

Erwachsene mit ADHS individualisiert und unter Berücksichtigung von begleitenden psychiatrischen Erkrankungen behandeln

Obwohl die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Erwachsenenalter eine häufige psychiatrische Erkrankung ist, deren Prävalenz entsprechend der Ergebnissen einer Metaanalyse bei 2,5% liegt [1], wird die Störung im klinischen Alltag oft nicht adäquat diagnostiziert. Eine bevölkerungsbasierte Studie aus Deutschland erbrachte eine Prävalenz für die ADHS bei Erwachsenen von 4,7% [2]. Entsprechend Auswertungen von Krankenkassenakten werden allerdings nur 10% aller Erwachsenen mit ADHS behandelt [3]. Ein wesentlicher Grund dafür, dass die ADHS im Erwachsenenalter häufig unerkannt und unbehandelt bleibt, kann das Vorliegen von komorbiden psychiatrischen Erkrankungen wie bspw. Depressionen, Suchterkrankungen oder Persönlichkeitsstörungen sein.

Die Therapie der ADHS sollte multimodal erfolgen unter Berücksichtigung von psychosozialen Beeinträchtigungen, persönlichem Leidensdruck sowie von weiteren vorliegenden psychiatrischen Erkrankungen. Eine wesentliche Option der Behandlung ist die Psychopharmakotherapie, wobei in Deutschland mit retardiertem Methylphenidat und Atomoxetin 2 Wirkstoffe zur Behandlung der ADHS im Erwachsenenalter zugelassen sind und verordnet werden können. Entsprechend Leitlinienempfehlung sollte retardiertes Methylphenidat als Medikament der ersten Wahl eingesetzt werden, wobei andere Symptomkonstellationen auch für den Beginn einer Behandlung mit Atomoxetin sprechen. Dies muss im klinischen Einzelfall individualisiert und in Rücksprache mit dem Patienten entschieden werden.

2 Impressum

3 Editorial

4 **Fall 1: 35-jähriger Patient mit erheblichen Konzentrationsstörungen und hoher Therapiemotivation**

Dr. med. Dipl.-Psych. Karsten Herrmann, Winsen

6 **Fall 2: 45-jähriger Patient mit einer ADHS und rezidivierenden depressiven Episoden, zurzeit remittiert**

Prof. (apl.) Dr. Esther Sobanski, Mannheim/Bad Dürkheim

8 **Fall 3: 36-jährige Patientin mit einer ADHS und Alkoholabhängigkeit, zurzeit remittiert**

Prof. (apl.) Dr. Esther Sobanski, Mannheim/Bad Dürkheim; Mathias Luderer, Bad Dürkheim



Prof. (apl.) Dr. Esther Sobanski
Mannheim/Bad Dürkheim